



## Pressemitteilung

### Ehemalige tschechische Minister diskutierten 20 Jahre deutsch-tschechische Wirtschaftsbeziehungen

*Prag, 27. November 2013* **Drei ehemalige tschechische Minister aus wirtschaftsrelevanten Ressorts zogen beim gestrigen VII. Wirtschaftsgespräch der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) eine positive Bilanz aus den letzten 20 Jahre deutsch-tschechischer Wirtschaftsbeziehungen. Die anwesenden Ex-Politiker wie auch die 150 anwesenden Vertreter deutscher Unternehmen in Tschechien fordern jedoch Veränderungen in einigen Bereichen. So gebe es bei Ausbildung, Rechtssicherheit, Transparenz und Effizienz der öffentlichen Verwaltung und bei Forschung & Entwicklung Nachholbedarf, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiterhin so erfolgreich zu gestalten. Vertreter der DTIHK forderten die kommende Regierung auf, sich dieser Fragen im Dialog mit Wirtschaftsvertretern anzunehmen. Die Diskussion moderierte und kommentierte Wirtschaftsexperte Luděk Niedermayer.**

Anlässlich ihres 20. Gründungsjubiläums veranstaltete die DTIHK gestern eine Podiumsdiskussion zum Thema „20 Jahre Deutsch-Tschechische Wirtschaftsbeziehungen – eine Erfolgsstory mit Perspektive“. Zum Podium lud sie ehemalige Minister der Tschechischen Republik ein. Der Einladung folgten die Ex-Minister Miroslav Grégr, Martin Kuba und Ivan Pilip, um auf ihre Erfahrungen mit der wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zurückzublicken und künftige Chancen und Herausforderungen zu diskutieren.

„Ich glaube ohne Einschränkungen sagen zu können, dass deutsche Unternehmen und Investoren langfristig orientiert handeln und sich als zuverlässige Partner Tschechiens erwiesen haben“, so Rudolf Fischer, Präsident der DTIHK. Die deutschen Unternehmen interessieren es sehr, wie der wirtschafts- und finanzpolitische Kurs in Tschechien künftig aussehen werde. Klarheit und Verlässlichkeit seien für im globalen Wettbewerb stehende Unternehmen äußerst wichtige Kriterien, so der Kammerpräsident.

Miroslav Grégr, als Minister seinerzeit an mehreren großen Privatisierungsprojekten in Verbindung mit deutschen Unternehmen beteiligt, bewertet die Zusammenarbeit im Rückblick positiv: „Das Wachstum zwischen der Bundesrepublik und der Tschechischen Republik hat sich inzwischen verdoppelt und eigentlich vertieft sich diese Zusammenarbeit immer noch weiter.“

„Deutschland spielt für uns eine grundlegende Rolle. Objektiv gesehen ist die tschechische der deutschen Wirtschaft sehr ähnlich – geografisch, in der Ausrichtung und Kapitalisierung. Ihre gegenseitige Zusammenarbeit ist für beide Länder bereichernd. Es ist sehr sinnvoll, dafür die besten Bedingungen zu schaffen und sie weiter zu auszubauen“, betonte Ivan Pilip, ehemals Finanz- und Bildungsminister sowie Vize-Gouverneur der Europäischen Investitionsbank.

Zwischen Podium und den anwesenden Unternehmensvertretern gab es auch kontroverse Töne. Einigkeit herrschte aber darüber, dass es auch heute jede Menge zu tun gibt, um die Erfolgsstory der deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen weiter fortzuschreiben. So gehöre laut dem letzten tschechischen Wirtschaftsminister Martin Kuba zu den größten Wachstumshindernissen der tschechischen Wirtschaft die unzureichende Flexibilität der Staatsverwaltung sowie der wachsende Fachkräftemangel in technischen Berufen: „Dieses Phänomen ist für deutsche Investoren eine Schlüsselangelegenheit und ohne Zweifel ein Rückgrat dessen, wozu wir Konkurrenzfähigkeit der tschechischen Wirtschaft sagen“, so Kuba.



Deutsch-Tschechische  
Industrie- und Handelskammer  
Česko-německá  
obchodní a průmyslová komora



In der Fachkräftefrage und der Notwendigkeit, diese zu lösen, herrschte auf dem Podium Konsens. Ähnlich sähen dies laut DTIHK-Geschäftsführer Bernard Bauer auch die deutschen Investoren, die sich in Tschechien außerdem mehr Rechtssicherheit, bessere Bedingungen für F&E, ein flexibleres Arbeitsrecht sowie Transparenz im öffentlichen Sektor wünschten.

Von Anfang an eng verbunden mit der wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder ist die DTIHK als Förderer, Stimme und Plattform der deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen. Sie feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum: „Als die DTIHK 1993 ihre Tätigkeit aufnahm, war die Beteiligung ausländischer Investoren noch nicht geklärt und die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder mussten neu aufgebaut werden. Schon damals war die DTIHK die erste Anlaufstelle für Unternehmen, die an der bilateralen Zusammenarbeit interessiert waren – und dies ist bis heute so“, so Bernard Bauer.

**Partner des VII. Wirtschaftsgesprächs waren:** Bosch-Group, Commerzbank, E.ON s.r.o., Linde Group und Siemens s.r.o. **Die Medienpartnerschaft übernahmen:** Ekonom, Hospodářské noviny, Česká Informační Agentura s.r.o., EurActiv.cz.

#### Kontaktperson für Journalisten:

Hannes Lachmann

Leiter der Abteilung Unternehmenskommunikation

Tel.: +420 221 490 303

E-Mail: [lachmann@dtihk.cz](mailto:lachmann@dtihk.cz)

**Über die DTIHK:** Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) ist mit rund 570 Mitgliedern die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Sie unterstützt den Auf- und Ausbau der Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und tschechischen Firmen und setzt sich bei Politik und Verwaltung für unternehmensfreundliche Rahmenbedingungen in Tschechien ein. Die DTIHK gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und der Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland; Dachorganisation ist der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. Ihre 100%-ige Tochtergesellschaft **AHK Services s.r.o.** berät und unterstützt in allen Fragen rund um die Markterschließung. Die globale Servicemarke **DEInternational** steht dabei als Garant für Qualität und professionelle Leistung im AHK-Verbund.